

# Dresdner Volkszeitung

Verlag: Dresden  
Laden & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Buchhandlung: Ed. Staub, Dresden,  
Haus der Arbeit, Ausstellung  
und Ausgaben, R. G. Dresden,  
Görlitzer Landstr. Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Entzündungen irgendwelcher Art, sei es durch einen Einschlag schwerer Gewaltes, bei der Besichtiger der Dresden Volkszeitung keinen Anpruch auf Rückentlastung des Bezugspflichtes oder auf Nachleistung der Zeitung.

Bezugspflicht mit der möglichsten Unterhaltsabteilung: 10 Gros. Billets  
Kauf, außerdem: Post und Zeitung 1.50 M., ausgenommen 45 M.  
Postamt, Postbeamten 1.50 M. ausgenommen 45 M., Postbeamten 1.50 M.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettinerstr. 10, Fernsprecher Nr. 2581. Sonder-  
ausgabe nur wochentlich von 12 bis 1 Uhr.  
Schriftsteller: Bettinerstr. 10, Fernsprecher Nr. 2581 und 12702.  
Geschäftsführer von 12 bis 1 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Abonnement: Gruppenpreis: die 30 mm breite Romantische  
zeile 25 M., die 30 mm breite Zeitungssäule 200 M., 4 T. monatlich  
Mindestens 40 Gros. Mindest. für Briefmarken, Zetteln und Brief-  
gefäßen 40 Gros. Mindest. für Briefmarken, 10 M. Einzelnummer 10 M.

Nr. 234

Dresden, Mittwoch, den 7. Oktober 1931

42. Jahrgang

## Rücktritt der Reichsregierung

### Brüning mit Neubildung beauftragt

W.B. Berlin, 7. Oktober. Reichskanzler Dr. Brüning überbrachte heute vorzeitig dem Herrn Reichspräsidenten die Gesamtdimission der Reichsregierung. Der Herr Reichspräsident nahm die Dimission entgegen, beauftragte die Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte und erteilte gleichzeitig dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Neubildung einer Reichsregierung mit der Maßgabe, dass die Neuerungsbildung ohne parteimäßige Bindungen erfolgen soll. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

### Kommt Göring wieder?

W.B. Berlin, 7. Oktober. (Eigene Meldung.) Der Reichspräsident hat dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts gegeben. Dabei erachtete auch Göring darüber, dass es in erster Linie darum kommt, hervorragende Männer der Wirtschaft für sein Kabinett zu gewinnen, zumal dadurch aus dem Wege über die Wirtschaft auch eine Entspannung der parlamentarischen Situation herbeigeführt werden kann. Die Bemühungen der Reichskanzlers haben bereits in verschiedener Beziehung Erfolg gehabt. So ist nunmehr als sicher damit zu rechnen, dass Provinzialwirtschaftsministerium übernommen. Neben das Verkehrsministerium wird noch mit Göringrat Schmidt verhandelt. In politischen Kreisen wird am heutigen Vormittag wissen, dass Dr. Birkholtz das Inneministerium behalte. Dieses Gerücht trifft jedoch nicht zu. Ein neuer Bürkne kommt als hervorragender Kandidat für das Inneministerium weiter Dr. Göring in Frage. Es wird, dass Dr. Göring vorläufig Vedenken geäußert hat. Er würde aber morgen in Berlin eintreffen. Schon daraus er-

### Dingeldey verhandelt mit der nationalen Opposition

Es ist vorläufig noch sehr fraglich, ob es Brüning überhaupt gelingen wird, die Splittergruppen seiner bisherigen Koalition zufriedenzustellen, ohne zugleich die weitere Mitarbeit der Sozialdemokratie aufs Spiel zu setzen. Als Brünings Absicht verlautet, doch er sein bisheriges Programm keineswegs preiszugeben, sondern, aber persönlich Vedenken der Splittergruppen gegen einzelnen Minister durch die Berufung neuer Mitarbeiter ausschließen will. Nur zweifeln wir daran, dass die Volkspartei sich damit zufrieden geben wird. Ihr Führer Dingeldey hat bereits am Dienstag im vertrauten Kreise unangefordert jede Beteiligung an der gegenwärtigen Regierung Brüning und ebenso an dem neuen Kabinett Brüning abgelehnt. Dingeldeys Ziel ist die Reichsregierung mit Nationalsozialisten und Deutschnationalen, und zwar unter seiner Führung. Eine Reichsregierung unter Eugenbergs Führung lehnt Dingeldey ebenfalls ab. Mit ihm wollen Vogler, Gilde, Hugo und andere unter den obwaltenden Umständen von Brüning los. Sie werden am kommenden Sonntag an den Beratungen der sogenannten "nationalen Opposition" in Harzburg teilnehmen und sich mit den Zielen und

Absichten der Eugenberg und Hitler solidarisch erklären. Ob mehrere, zur verarbeitenden Industrie zählende Reichstagsabgeordnete der Volkspartei, die dem Reichskanzler zu seinen neuen Bemühungen Erfolg gewünscht und ihm bereits ihre Unterstützung im Parlament zugesagt haben, dem Reichsdrall Dingeldeys und den nach Subventionen lechzenden rheinisch-westfälischen Schwerindustrie erfolgreich zu begegnen in der Lage sind, möchten wir zunächst noch sehr bezweifeln.

Vorläufig sehen wir jedoch noch nicht, wie der Reichskanzler für das zweite Kabinett Brüning im Reichstag eine sichere Mehrheit erlangen will. Noch steht die Zusammensetzung der neuen Regierung nicht fest. Außer mehreren Beamten sollen dem Kabinett möglichst Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben angehören. Wer diese Persönlichkeiten sind, ist zunächst das Geheimnis des Herrn Brüning. Auf Birkholtz wird er als Innenminister voraussichtlich nicht verzichten, obwohl das Zentrum an der neuen Regierung nicht so stark wie bisher beteiligt sein will und insgeamt nur zwei Minister stellen möchte.

Aber was nutzen Herrn Brüning die strengsten Geheimnisse und schönsten Pläne, wenn er sein Ziel nicht erreicht?

### Billigkeit und Armut

**Wann kommt der Preisabbau? - Regierungserklärung in den Hauptausschüssen: Schlagartige Heraufsetzung der Preise**

Amtlich wird mitgeteilt:

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand am Dienstag in der Reichstagskammer eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichstags statt, zu der die Ministerpräsidenten der einzelnen Länder in der Reihenfolge erschienen waren.

Der Reichskanzler erstattete zu Beginn der Sitzung einen eingehenden Bericht über die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands, wobei er sich insbesondere mit den aus der Krise des englischen Pfundes zu erwartenden Rückwirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft und auf die deutsche Wirtschaft auseinandersetzte. Da sich diese Auswirkungen in vollem Umfang noch nicht übersehen ließen, so wünschten sich diejenigen Maßnahmen auf eine Vorwegnahme von Eingriffen beschränken, die die Hebung der dringendsten Notstände, besonders in den Gemeinden, ermöglichen. Die auf diesen Grundlagen beruhende Notverordnung würde den Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen zu bilden haben, die sich mit der Konsolidierung der Wirtschaft, der Ausbalancierung der Produktionskosten und Lebenshaltungskosten zu beschaffen haben würden. Aber all diese sofort in Angriff zu nehmenden wirtschaftlichen Maßnahmen könnten kein Land, auch Deutschland nicht, für sich allein restlos lösen, nur eine internationale Zusammenarbeit, und zwar eine solche, die in kürzester Zeit in Angriff genommen werden müsste, könnte eine Verbesserung in den einzelnen Ländern und in der gesamten Weltwirtschaft mit sich bringen.

Im Anschluss an diese programmativen Erklärungen des Reichskanzlers erläuterte der Wissens- und Reichsfinanzminister Dietrich die in der Notverordnung vorgesehenen und in den Hauptausschüssen die Länder und die Gemeinden interessierenden Fragen. An diese Ausführungen schloss sich eine eingehende Diskussion an, an der sich zahlreiche Mitglieder der vereinigten Ausschüsse des Reichstages und des Reichskanzlerpräsidenten beteiligten. In einem Schlußwort fasste der Reichskanzler die in der Aussprache erörterten Gedanken zusammen.

Im Verlauf seiner Rede kündigte der Reichskanzler u. a. noch an, dass die Reichsregierung vom Reichstag eine Erneuerung zur Verlängerung des Staatsjahres über den 31. März hinaus bis zum 1. Juli fordern werde, dass die große internationale Finanzkonferenz wahrscheinlich Anfang Dezember stattfinden wird und dass die Regierung nunmehr auf die "schlagartige" Heraufsetzung der Preise bestehen werde. Eine Inflation lasse die Regierung entschieden ab. Das Ziel sei die Wirtschaftsbelebung. Dazu beizutragen, sei eine Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer voraus, die in den nächsten Tagen stattfinden werde.

Der Herr Reichsfinanzminister hat versprochen, dass die Regierung auf einer schlagartigen Heraufsetzung der Preise bestehen werde. Man wird gut tun, auf derartige Versprechungen des Herrn Dietrich nicht allzuviel zu geben. Bei diesem Herrn müsste man ja schon mehrfach die Erfahrung machen, dass er dazu neigt, in der Öffentlichkeit große Lüge

In den Betrieben anstreben!

### Naziprogramm für Kapitalisten

Gegen Sozialisierung, für Arbeitsdienstpflicht und Beseitigung der Tarife

Die Wirtschaftspolitik der Nazipartei ist völlig privatkapitalistisch. Der maßgebende theoretische Auf diesem Gebiet ist Gottfried Feder, der jede sozialistische Tendenz des Parteidoktrins von jenseits abweichen hat. Ganz in seinem Sinne wird auch die wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung der Nazipartei von einem Dr. h. c. Wagner geleitet. Er macht in kleinen noch, was auf Betreiben Feder's der allerhöchste Führer schon seit Jahr und Tag bei den Industriegefechten am Rhein, Ruhr und an der Wasserkante mit so großem Erfolg für die Partei gefordert hat. Er hält seine Konferenzen mit Männern der Wirtschaft ab, denen auch die hohe Bürokratie der Verkehrsbehörde des Reichs gehobt und eingeladen wird. Diese Konferenzen haben theoretisch nur einen Zweck, die Unternehmer und Siedler ihrer Verbände davon zu überzeugen, dass die wirtschaftlichen Ziele der Nazipartei vollkommen privatkapitalistisch sind und keine Spur sozialistischen Solzes enthalten.

Die letzte dieser Geheimkonferenzen tagte am 30. September in Augsburg, im Spiegelsaal des vornehmsten Augsburger Hotels "Drei Mohren", zu der im Gegensatz zu der gleichen Veranstaltung im vorigen Jahre die vierfache Anzahl Vertreter des Augsburger Industrie- und Handelskapitals erschienen waren. Es waren insgesamt etwa 250 Leute, feierlich in schwarzer Kleidung. Die Herren waren größtenteils angeleitet von den ihnen vorgebrachten antisozialistischen Parolen und trampelten wiederholte lebhaften Beifall. Kein Wunder, denn Dr. h. c. Wagner erklärte von vornherein, seine Partei stelle ganz auf dem Boden des Privatkapitalismus, sei gegen Sozialisierung und Arbeit, einmal zur Macht gekommen, ein Parlament ohne politische Demokratie aus folgenden fünf Ständen schaffen: Wirtschaft, Handwerk, Handel und Gewerbe und freie Berufe. Deutschland werde in etwa sieben Wirtschaftsbereiche mit eigenen Städteverbünden eingeteilt.

Die erste praktische Aufgabe dieser Hammer sei die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht. Das Wesen der Produktionspolitik werde sein, die Wirtschaft von allen ungeliebten Kosten und Steuern zu befreien, also vor allem Beseitigung des Tarif- und Schlüsselgewissens, des gesamten Fürsorgefunds, der Arbeitslosenversicherung, der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung. Da der Nationalsozialismus auf dem Prinzip der Freiheit steht, erkenne er wohl ein Eritzenminimum, aber keine Gleichheitskarikate an. Die Arbeitnehmer müssten sich ihre Rückerlagen selbst schaffen, wofür in den Betrieben und Produktionsstätten Zwangssparkassen für die Arbeiter eingerichtet würden.

Da die Nazileitung in Augsburg befürchteten musste, dass ihr Liebeswerben beim Großkapital doch nicht ganz geheim bleiben würde, modifizierte das Nazipropagandablatt selbst einen Bericht über die Beratung, der allerdings die Ausführungen Wagners nur verstimmt wiedergab. Der vollen Wahrheit entspricht nur der letzte Satz des Berichtes: "Die Ausführungen Dr. Wagners standen langanhaltenden Beifall."

### Die sozialistische Maske rutscht

**Soziale Verschmelzung zwischen Nazis und Eugenbergen**

Berlin, 7. Oktober. (Eig. J. G.) Die Freundschaft zwischen Hitler und Eugenberg geht bereits so weit, dass am kommenden Sonntag in Harzburg eine gemeinsame Sitzung der Deutschnationalen und der nationalsozialistischen Fraktion des Reichstags und des Preußischen Landtags, des Reichs- und Staatsrates stattfindet. In unterschiedlichen Kreisen betrachtet man diese Sitzung als den Vorläufer einer baldigen Verschmelzung zwischen Hitler und der Eugenberg-Partei. So fest ist das Bündnis des "Arbeiterführers" mit dem kapitalistischen Großbürokraten bereits geworden.